



Ankunft der legendären Lufthansa Boeing «Landshut» in Friedrichshafen

Editorial



Liebe Mitglieder, geschätzte Leserinnen und Leser

Die Luftfahrt entwickelt sich bezüglich Leistung und Umweltverträglichkeit schneller als andere Verkehrsträger und Transportmittel. Die Effizienz steigert sich mit jeder neuen Generation von Flugzeugen in grossen Schritten. Immer mehr Menschen finden interessante Arbeitsplätze in der Branche und die Innovationen aus der Luftfahrt finden Nutzen in anderen Bereichen. Nahezu emissionslose Flugzeuge liegen in naher Zukunft und bieten Möglichkeiten für eine nachhaltige Mobilität für die nächsten Generationen auf diesem Planeten.

Diese Aussichten haben mich bekräftigt mich für den Vorsitz der IGOL zur Verfügung zu stellen,

diese Überzeugung zu kommunizieren, mich für eine fortschrittliche, starke Luftfahrt und für die damit beschäftigten Menschen und Unternehmen einzusetzen. Dazu bringe ich gerne meine Erfahrungen aus über 40 Jahren Tätigkeit in verschiedenen Feldern der Aviatik ein. Die beiden Fliegermuseen Dübendorf und Altenrhein belegen, dass unsere Region massgeblich an der Entwicklung der Luftfahrt beteiligt war. Der Spirit der Pioniere die dazu beigetragen haben, muss erhalten bleiben. Wir dürfen den Glauben an einen nachhaltigen Fortschritt, an eine einvernehmliche Zukunft von Wachstum der Luftfahrt und Umweltverträglichkeit nicht verlieren. Nur damit können wir die sich stellenden Herausforderungen lösen.

Leider ist es schon fast zwanzig Jahre her seit über 100'000 Menschen an die IBAS'98 Air Show nach Altenrhein strömten um die fliegenden

Akrobaten im Himmel und die technischen Wunder am Boden zu sehen. Visionen und Begeisterungsfähigkeit sind die Motoren für Aktivitäten, Bildung, Forschung und Fortschritte. Ohne diese werden wir überholt. Entweder wir fliegen oder werden überflogen. In diesem Sinne freue ich mich auf die Zusammenarbeit und einen stetigen Steigflug mit viel Schub in der Interessengemeinschaft und der Ostschweizer Luftfahrt.

Ihr
Frido Stutz, Präsident IGOL

Startup tüfelt an Elektro-Hybrid-Flugzeug. Ist das die Zukunft des Luftverkehrs?

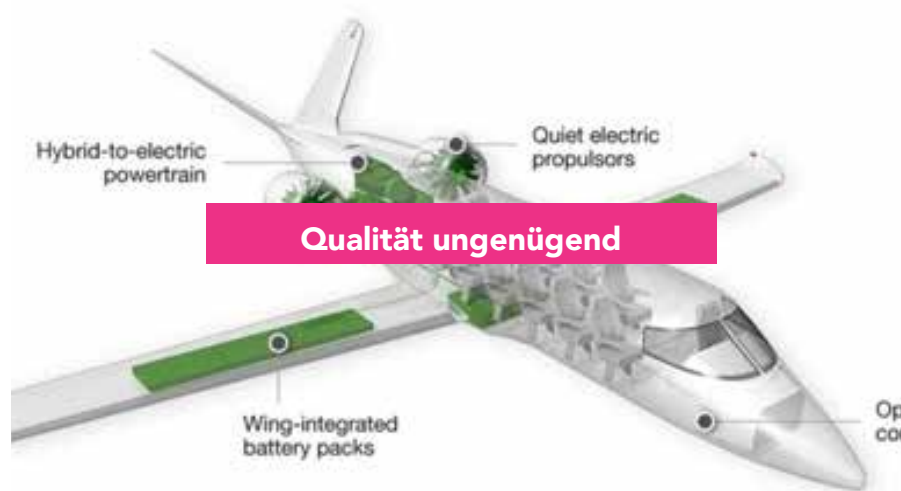
Im Vergleich zu herkömmlichen mit Kerosin betriebenen Flugzeugen soll der Hybrid-Flieger des Unternehmens Zunum 80 Prozent weniger Lärm und Emissionen verursachen. Mehrere grosse Flugzeughersteller haben in das Startup investiert, darunter auch Boeing. Eigentlich strebt das US-Startup Zunum vollelektrisch angetriebene Flugzeuge an. Doch bis es

so weit ist, will es erst einmal einen Hybrid-Flieger entwickeln. Bisher existieren für die Öffentlichkeit lediglich ein paar computergenerierte Zeichnungen und Videos, doch 2022 soll es schon auf dem Markt sein: ein Flugzeug des US-amerikanischen Startups Zunum Aero mit Elektro-Hybrid-Antrieb. Mit einer Reichweite von etwa 1100 km ist es für regionale

Passagierflüge gedacht, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. Das Modell soll den Übergang hin zu vollelektrisch betriebenen Flugzeugen darstellen, die Zunum eigentlich anpeilt. Einer der Investoren des Unternehmens ist der Flugzeughersteller Boeing.

In dem Zunum-Flieger sollen bis zu zwölf Passagiere Platz finden. Die Akkus sollen in die Flügel eingebaut werden und so an Flughäfen schnell wieder aufgeladen werden können. Das Flugzeug soll bis zu 550 km/h schnell und in einer Höhe von bis zu 7500 Meter fliegen können.

Für einen Flug von Boston nach Washington D.C. veranschlagt das Unternehmen eine Reisezeit von 2 Stunden und 30 Minuten, während momentan 4 Stunden und 50 Minuten benötigt würden. Der Reisepreis wäre mit 140 US-Dollar 33 Prozent günstiger als der bisherige, verspricht das Unternehmen. Zunum Aero soll 2019 zu Testflügen abheben, dafür soll ein zweites Entwicklungszentrum in der Region Chicago eröffnet werden.



Ein E- Kunstflugzeug aus Schweizer Produktion

NZZ. In der Schweiz arbeiten gleich mehrere Firmen an der Zukunft der Luftfahrtindustrie. Geht es nach der Vision der Entwickler, sollen bald elektrische Flugzeuge am Himmel kreisen. Zum Beispiel der Kunstflieger «Votec Evolaris», entwickelt von Hersteller MSW Aviation und Studenten der Fachhochschule Bern. Speziell ist,

dass der 221-kW-Motor von A bis Z selber entwickelt worden ist. Bis Ende Jahr soll der Einsitzer einen Kunstflug von 20 Minuten absolvieren können - damit hat der Pilot noch 5 Minuten Zeit für die Landung. Entwickler von E-Flugzeugen haben ähnliche Probleme wie jene von E-Autos: Die Reichweite des Akkus ist noch beschränkt.



Joon – die neue Reise-generation von Air France ist startklar

Joon ist die neue Fluggesellschaft der Air France-Gruppe. Sie ist konzipiert, um die Ansprüche einer neuen Generation von Reisenden zu erfüllen. Auf dem Programm stehen Flexibilität sowie ein personalisiertes und massgeschneidertes Reiseerlebnis.

Joon heisst alle willkommen, die das Reisen auf neue Art und Weise erfiegen möchten.



Abschied von Hans-Luzius Studer

Am 20. Oktober 2017 ist Dr. oec. HSG Hans-Luzius Studer in Thal verstorben. Nicht nur war er ein begeisterter und hoch verdienter Wassersportler, sondern auch mit der IGOL eng verbunden. Als Sohn des berühmten Flugzeug-Ingenieurs Dr. tech. Hans Luzius Studer nahm er jeweils regen Anteil an unseren Aktivitäten. Die IGOL wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

IGOL Vorstand

News aus der Schweiz

America's Challenge, Albuquerque, New Mexico (USA)

Freiburg Challenge holt Weltrekord und gewinnt America's Challenge

Freiburg, den 11. Oktober 2017

Gestern Morgen um 10 Uhr Schweizer Zeit hat das Freiburger Team Geschichte in der Welt des Gasballonfliegens geschrieben. Die zwei Ballonpiloten des Teams «Freiburg Challenge», Laurent Sciboz und Nicolas Tièche, haben den Weltrekord im Langstreckenfliegen mit einem Gasballon gewonnen. Sie haben die bisherige Rekordmarke der Belgier, Robert Berben und Benoît

Siméons, von 3400 km im Jahr 2005 übertroffen. Der Start erfolgte am Sonntag in Albuquerque (New Mexico, USA). Nach 59 Stunden und 35 Minuten und 3'666 zurückgelegten Kilometern landeten die Freiburger um 14.15 Uhr in der Nähe von Labrador City, im Nordwesten Kanadas. Sie sicherten sich damit den ersten Platz im America's Challenge, dem berühmten Luftfahrt-Wettkampf.

Dornier 228 erweist sich als beste Option für Bangladeschs Marine – RUAG erhält Bestellung für zwei weitere neue Flugzeuge



Bild: SWISS

Emmen, Schweiz, 11. Oktober 2017. RUAG Aviation hat einen Vertrag über den Verkauf von zwei neuen Dornier-228-Flugzeuge mit der Marine von Bangladesch abgeschlossen. Die Marine erweitert damit ihre bestehende Dornier 228 Flotte. Sie setzt auf das vielseitige Flugzeuge für

Überwachungs- und Patrouillenflüge in allen Aspekten der maritimen Sicherheit, zur Kontrolle der 200-Meilen-Zone sowie auch für Such- und Rettungseinsätze.

Quelle: RUAG

Einladung zum Neujahrsapéro 2018

Samstag, 13. Januar 2018

Besuch bei: LOIH – Flugplatz Hohenems – Dornbirn

09.30 Uhr: Eintreffen und Empfang der Gäste im Flugplatz Restaurant Hohenems, siehe Anfahrtskizze.

10.00 Uhr: Begrüssung durch Georg Fessler, Betriebsleiter Flugplatz Hohenems-Dornbirn. Anschliessend Rundgang.

11.30 Uhr: Apéro

Anmeldung bitte bis 7. Januar 2018 an veranstaltung@igol.aero oder per WhatsApp an +41 79 439 05 84

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer und grüssen

Frido Stutz, Präsident

Bruno Scherrer, Vize-Präsident



Anfahrt über die Verbindungsstrasse Hohenems-Dornbirn, Radetzkystrasse, Wegweiser-Schild Flugplatz beachten, Furchgasse, Schollenstrasse, Parkplatz LOIH

Die Schweiz fliegt

Das Verkehrshaus der Schweiz steht in den Jahren 2018 und 2019 ganz im Zeichen der Luftfahrt. Unter dem Motto «Die Schweiz fliegt!» sind ab dem 27. März 2018 Sonderausstellungen, Events und eine erneuerte permanente Ausstellung zu sehen. Auf spannende und emotionale Weise soll die Luftfahrt dem zahlreichen, vorwiegend aus Familien und Schulen bestehenden Publikum des Verkehrshauses nähergebracht werden.

Elektrisch fliegen

London – EasyJet will bereits in einem Jahrzehnt auf Kurzstreckenflügen elektrisch fliegen. Der britische Billigflieger spannt dafür mit dem amerikanischen Jungunternehmen Wright Electric zusammen.

Die Elektrifizierung der Mobilität erfasst auch die Luftfahrt. Das amerikanische Jungunternehmen Wright Electric mit Sitz im Bundesstaat Massachusetts will gemeinsam mit der britischen Fluggesellschaft easyJet innerhalb eines Jahrzehnts ein elektrisch betriebenes Passagierflugzeug in die Luft bringen. Wie es in einer gemeinsamen Mitteilung beider Unternehmen heisst, soll das Flugzeug 540 Kilometer weit fliegen können und damit rund 20 Prozent des heutigen Passagieraufkommens von Easy Jet abdecken können. Typische Verbindungen innerhalb dieser Reichweite sind etwa London-Amsterdam oder London-Belfast. EasyJet fliegt auch von Zürich, Genf und Basel. «Erstmals können wir eine Zukunft ohne Kerosin ins Auge fassen», wird easyJet-Chefin Carolyn McCall in der Mitteilung zitiert. «Jetzt geht

es nur noch darum, wann ein Kurzstreckenflugzeug abhebt, und nicht mehr darum, ob überhaupt.» Für easyJet ist das Vorhaben Teil der Bemühungen, seinen CO₂-Ausstoss zu verringern. Dieser ist laut der Mitteilung seit 2000 um 31 Prozent pro Passagierkilometer gesunken auf noch 79,98 Gramm CO₂ im Jahr 2016. Dieser soll bis 2022 auf 72 Gramm sinken, unter anderem durch die Einführung der effizienten Airbus-Maschinen A320neo und A321neo. Wright Electric hat bereits einen elektrischen Zweisitzer gebaut. Die Batterie wiegt aber noch 270 Kilogramm. Wright Electric will für Passagierflugzeuge chemische Stromspeicher einsetzen, die deutlich leichter sein sollen als heutige Batterien. Wright Electric wurde 2016 von Luftfahrtexperten gegründet, die zuvor unter anderem für die US-Raumfahrtbehörde NASA und die Flugzeugbauer Boeing und Cessna gearbeitet haben. Das Unternehmen wird unter anderem von der Universität Harvard, vom Bundesstaat Massachusetts sowie dem Gründerzentrum Y Combinator im Silicon Valley finanziert.



Baustart für zusätzlichen Zugangsrollweg auf die Piste 16

Am nördlichen Ende der Piste 16 starten am 15. Oktober 2017 die Vorarbeiten für einen zusätzlichen Zugangsrollweg auf die Piste 16. Sie dauern bis Mitte Dezember 2017. Die Hauptbauarbeiten erfolgen zwischen April und Oktober 2018

Vom 15. auf den 16. Oktober 2017 beginnt am Flughafen Zürich der Bau eines zusätzlichen Zugangsrollwegs auf die Piste 16 von rund 200 Metern Länge. Die Massnahme dient der Optimierung bei der Auflinierung von Flugzeugen beim Start und damit der Verbesserung der Pünktlichkeit. In einem ersten Schritt werden Vorarbeiten durchgeführt. Sie beinhalten vor-

wiegend Grab- und Installationsarbeiten und dauern ungefähr bis Mitte Dezember 2017. Da die Arbeiten innerhalb jener geschützten Flächen ausgeführt werden, die während der Betriebszeiten des Flughafens nicht betreten werden dürfen, müssen sie zum Teil nachts erfolgen. Die Hauptbauarbeiten werden zwischen April und Oktober 2018 durchgeführt. Auch in dieser Zeit sind Nachtarbeiten unvermeidbar. Die Flughafen Zürich AG setzt diverse Massnahmen um, damit die Baulärmmissionen in der Nacht möglichst tief gehalten werden können.

FLUGHAFEN ZÜRICH

Dornier Museum wird neue Heimat der Lufthansa-Maschine

Die «Landshut» ist in Friedrichshafen gelandet

Friedrichshafen, 23. September 2017 – Die «Landshut» ist in Friedrichshafen gelandet. Die Lufthansa-Maschine, 1977 von Terroristen entführt und in Mogadischu von der GSG 9 befreit, findet im Dornier Museum Friedrichshafen eine neue Heimat. Museumsdirektor David Dornier hat die Teile des historisch bedeutenden Flugzeugs zusammen mit Zeitzeugen – unter anderem dem damaligen Co-Pilot Jürgen Vietor – in Empfang genommen.

Die Landshut stand zuletzt auf dem Flughafen Fortaleza in Brasilien. Dort ist sie in den letzten Wochen zerlegt und verladen worden. Der Rumpf ist im Bauch einer Antonow AN 124 transportiert worden. Gegen Mittag landete dann eine zweite Transportmaschine – eine Ilyushin 76 – in Friedrichshafen. Mit ihr wurden weitere Teile der «Landshut» transportiert.

Die Landshut-Teile werden zunächst in der Halle W des Flughafens Friedrichshafen eingelagert. Sobald das Ausstellungskonzept steht, wird mit der Restaurierung begonnen. Auch für das Team des Dornier Museums beginnt die eigentliche Arbeit erst nach Verabschiedung des musealen Konzeptes: Das muss dann umgesetzt werden. Auch bauliche Erweiterungen sind erforderlich. Die neue Webseite www.die-landshut.de informiert ab sofort über das Projekt. Neben Hintergrundinformationen wird die Seite auch immer über den aktuellen Projektfortschritt sowie anstehende Termine informieren



Luftfahrt – gut unterwegs

Aerosuisse-Award für Patrouille Suisse

Am Forum der Luft- und Raumfahrt am 20. Oktober im Verkehrshaus Luzern ist die Patrouille Suisse im Beisein von Bundesrat Johann Schneider-Ammann mit dem diesjährigen Aerosuisse-Award ausgezeichnet worden. Zudem gibt es beim Dachverband der Luft- und Raumfahrt einen Wechsel im Präsidium: Nationalrat Thomas Hurter und ehemaliger Präsident des AeCS hat Paul Kurrus abgelöst. Die grösste Sorge der Aerosuisse ist und bleibt die fehlende Entwicklungsfähigkeit auf Schweizer Landesflughäfen.

Verdoppelung des Passagieraufkommens

Die Luft- sowie die nah verwandte Raumfahrt seien Treiber für Innovation und würden zur Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze beitragen. Der Bundesrat freut sich, dass der Luft- und Raumfahrtmarkt ein Wachstumsmarkt ist. Das Passagieraufkommen dürfte sich in den nächsten 20 Jahren verdoppeln. Aber nicht nur die traditionelle Luftfahrt wachse, sondern auch die Anzahl der Drohnen. Insbesondere diese unbemannten Luftfahrzeuge würden Chancen für die Entwicklungen neuer Geschäftsmodelle bieten. Über die damit einhergehenden Risiken schwiegte sich der Volkswirtschaftsminister wohl mangels Kenntnissen allerdings aus. Etwaige Regulierungsmassnahmen dürften aber die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Akteure nicht schwächen, betonte er. Den Flugplatz Dübendorf sieht er als Innovationsstandort ohne diesen als volkswirtschaftlich bedeutenden Luftfahrt-Standort zu erwähnen. Im Interview tat er sich dann schwer mit der Zuordnung der Luftfahrt zwischen UVEK und seinem Departement. Klare Aussagen zu Massnahmen zugunsten der Luftfahrt fehlten.

Botschafter für Schweizer Werte:

Patrouille Suisse

Als Botschafter für Schweizer Werte und die Schweiz im In- und Ausland ist die Jet-Kunstflugstaffel der Luftwaffe, die Patrouille Suisse, mit dem diesjährigen Aerosuisse Award ausgezeichnet worden. Die sechs Berufsmilitärpiloten fördern mit ihrem aussergewöhnlichen Können auch die Faszination des Fliegens, wirken als Vorbilder für die nach sinnvollen Berufen suchende Jugend und verstärken nicht zuletzt den positiven Eindruck der Luftwaffe, begründete die Jury ihren Entscheid. Aus der chilenischen Wüste gratulierte Claude Nicollier per Video.

Berufschancen für junge Erwachsene

Erstmals fand gleichentags auch der «Aviation Youth Congress» von Aerosuisse und der Stiftung Pro Aero statt. Rund 200 Interessierte im Alter von 16 bis 22 Jahren liessen sich in 20 Vorträgen von der Luftwaffe, Fluggesellschaften, Unterhaltsbetrieben, der Flugsicherung, der Flughäfen und den Hochschulen über ihre Berufschancen in der Schweizer Luft- und Raumfahrt informieren. Pro Aero-Stiftungsratspräsident Markus Gygax übergab den erstmalig und hoffentlich auch inskünftig zu vergebenden Preis von 2'000 Franken an einen jungen Mitarbeiter der Pilatus Flugzeugwerke für eine Neu-Entwicklung im Composite-Bereich.

Kapazitätsengpässe behindern Entwicklungsfähigkeit

Nach über 26 Jahren im Vorstand, davon 14 Jahre als Präsident, hat Paul Kurrus an der Aerosuisse-Generalversammlung die Führung an Nationalrat Thomas Hurter übergeben. Auch er muss sich mit der Aerosuisse dafür einsetzen, dass sich die Schweizer Luftfahrt, die mit 190'000 Arbeitsplätzen eine Wertschöpfung von über 33 Milliarden Franken pro Jahr erbringt, der Nachfrage entsprechend weiter entwickeln kann, so wie es der luftfahrtpolitische Bericht des Bundesrates vorsieht. Insbesondere die Kapazitätsengpässe auf den Landesflughäfen behindern mittel- und langfristig die Entwicklungsfähigkeit der Schweizer Luftfahrt und beeinträchtigen damit unsere Volkswirtschaft. Und nicht zuletzt mit den 140 Seiten an Vorschriften und Verordnungen, welches Bundesbern wöchentlich produziert.

Mit 440 Teilnehmern verzeichnete das Forum eine Rekordbeteiligung. Lediglich acht Journalisten seien akkreditiert worden. Ob damit die Bedeutung der Luftfahrt schweizweit und nachhaltig verbreitet wird, sei dahingestellt.

Pd Aerosuisse/Felix Meier



Erneute Auszeichnung als führender Flughafen in Europa

Der Flughafen Zürich erhält für seine Kundenfreundlichkeit und die Erfüllung genereller Qualitätsstandards zum 14. Mal in Folge den renommierten World Travel Award.

Montag, 02. Oktober 2017: Der World Travel Award würdigt seit 1993 jährlich beeindruckende Leistungen in der Reise- und Tourismusbranche. In diesem Jahr erhielt der Flughafen Zürich zum 14. Mal in Folge die Auszeichnung als führender Flughafen in Europa. Dabei setzte er sich in seiner Kategorie gegen acht Mitbewerber durch: Barcelona, Hamburg, London/Heathrow, Lissabon, München, Paris/Charles de Gaulle, Prishtina und Schiphol. Zu den Bewertungskriterien gehörten unter anderem die Kundenzufriedenheit sowie generelle Qualitätsstandards von Produkten und Dienstleistungen.

Stephan Widrig, CEO der Flughafenbetreiberin, sieht den Preis als Auszeichnung für alle am Flughafen Zürich tätigen Partnerfirmen: «Nur dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller Unternehmen ist es möglich, unseren Gästen höchste Qualität zu bieten.»

Der World Travel Award wird international ausgeschrieben und von dem in London ansässigen Medienhaus World Travel Awards Ltd. vergeben. Die Platzierungen resultieren aus den über das Internet erfassten Stimmabgaben von Reiseexperten und der breiten Öffentlichkeit.

FLUGHAFEN ZÜRICH



Luftfahrt – gut unterwegs

Die Geschichte, der Hintergrund, der Plan Flugfest Appenzell

Die Geschichte

Attraktion Fliegerei

«Es bleibt ein unvergessliches Erlebnis, einmal die Welt aus den Lüften zu betrachten und gelöst von der Erde frei dahinzuschweben», schwärmte der «Appenzeller Volksfreund» am 25. September 1948. Es muss Aufbruchstimmung geherrscht haben in jenen Nachkriegsjahren. Die Zeitungen sind voll von Reklame für Lebensmittel, Suchanzeigen für künftige Ehepartner, Mode-Inseraten und Stellenangeboten. Es ist Kilbzeit, als über den geplanten Flugtag in Appenzell berichtet wird.

«Es ist nicht das erste Mal, dass man von einem Flugtag in Innerrhoden spricht... denn wir erinnern uns, dass man ganz in den Anfängen der Fliegerei einmal eine solche Sensation in Wasserauen hatte». Der Zeitungsartikel meint die Anstrengungen von Wilhelm Bischofberger, Armlautsäckelmeister, der kurz vor Ausbruch des ersten Weltkriegs die Fliegerei in Appenzell Innerrhoden bekannt machen wollte. Gemäss dem Bericht konnte man damals aber einzig der Landung und dem Start «des Apparats» zusehen, «diesem das kostbare

Leben anzuvertrauen, hätte damals doch niemand gewagt». 1948 sei das Fliegen kaum mehr gefährlicher als Autofahren, schrieb der Redaktor weiter, «und es ist keine Seltenheit mehr, dass selbst hiesige Landsleute über weite Strecken und selbst über den Ozean das Flugzeug benutzen».

Der Hintergrund

«Ein Flugfest auf Appenzeller Boden, das wärs doch.»

Was sich am Anfang als eher abenteuerliche Vision anhörte, befindet sich nun in der Planungsphase. Denn für mich als Appenzeller und Pilot zählen gleich mehrere Gründe, ein solches Fest zu realisieren. Einerseits der geschichtliche Hintergrund, denn man versucht bereits vor mehr als 70 Jahren zum ersten Mal, den Appenzellern die Fliegerei schmackhaft zu machen. Das Organisationskomitee versuchte zu jener Zeit, nebst den gut besuchten Flugtagen auch einen Flugplatz zu gründen. Dies kam jedoch nie zu Stande und die Pläne verlieren sich danach. Optimale Gelegenheit also, auf den Jahrestag im 2018 ein Flugfest durchzuführen, um

so die Fliegerei wieder nach Appenzell zu holen, Alt und Jung zusammen zu bringen und zu guter Letzt den Piloten die Gelegenheit geben, einen aussergewöhnlichen Flugplatz anzufliegen.

Der Plan

Schwierig sei es, die vielen Pächter, Grundbesitzer und Ämter gut zu stimmen, einen solch 'exotischen' Anlass im kleinen Appenzell durchzuführen, wurde mir oft gesagt. Doch nichts destotrotz versuche ich nun, diesen Anlass auf den Herbst 2018 anzusetzen, da die Bauern gegen Ende des Jahres die Wiesen nicht mehr brauchen und das Wetter konstanter ist. In der ersten Phase, die momentan am Laufen ist, geht es wie gesagt darum, die rund 10 Besitzer und Pächter der Weideflächen im Raum Eggerstanden für diese Idee zu motivieren. Die nächsten Schritte sind dann die Anfrage bei den verschiedenen zuständigen Ämtern, dem Bezirk und zu guter Letzt beim BAZL.

Eric Fässler, Vorstand Fluggruppe Sittertal, in Ausbildung bei Edelweiss Air.

Quelle: zeitung.dav.ch

Privat Überschall fliegen

Für einen Geschäftstermin oder zum Shopping von London über nach New York und am selben Tag wieder zurück-mit dem Privatjet Spike S-512 soll das kein Problem mehr sein. Ein unbemannter Prototyp des Überschallfliegers hat erste erfolgreiche Testflüge absolviert.

Sollte das Projekt realisiert werden, können eilige und zahlungskräftige Fluggäste voraussichtlich ab dem Jahr 2023 in dreieinhalb Stunden über den Atlantik brettern. Die Spike S-512 wird den Fotos zufolge ihren bis zu 22 Passagieren grosse Beinfreiheit bieten, dafür aber keine Fenster.

Stattdessen ist das Innere der Kabine mit einer Bildschirmfläche überzogen, auf die durch Kameras die Flugumgebung in Echtzeit oder natürlich auch Filme oder andere Bilder gezeigt werden können. Laut der US-amerikanischen Entwicklerfirma Spike Aerospace reduziert der Verzicht auf Fenster das Gewicht des Jets und erhöht die Windschlupfbarkeit der Aussenhülle. Mit einer Reisegeschwindigkeit von 1,6 Mach, was ungefähr 1700 km/h entspricht, soll die Flugdauer von London nach New York City von sechs bis sieben auf drei bis

vier Stunden halbiert werden. Was ein Flugticket kosten wird, steht noch in den Sternen, aber der Anschaffungspreis pro Jet wird nach

jetzigem Stand auf umgerechnet 58 bis 78 Millionen Franken taxiert.

Quelle: Internet



Luftfahrt – gut unterwegs

Konzept Landesflugplatz Liechtenstein

1. Ausgangslage

Das Land Liechtenstein verfügt derzeit lediglich über einen Helikopterlandeplatz in Balzers, welcher durch die Swiss Helicopter AG betrieben wird. Die Bedeutung von Liechtenstein als Wirtschaftsstandort und Finanzplatz würde zwar durchaus einen eigenen Flugplatz rechtfertigen. In nur 32 km Entfernung von Vaduz befindet sich jedoch der Flugplatz St.Gallen-Altenrhein, welcher über ein Instrumentenlandesystem und eine permanente Fluglinie nach Wien verfügt. Die Erstellung eines eigenen Flugplatzes wäre deshalb für Liechtenstein eine Ressourcenverschwendung und eine unnötige Konkurrenzierung des unmittelbar benachbarten Flugplatzes in der Schweiz.

Dem Land Liechtenstein ist es gelungen, sich in den letzten Jahrzehnten zu einem renommierten Standort für internationale Industrieunternehmen und qualifizierte Finanzdienstleistungen zu entwickeln. Die entsprechenden Investoren und Kunden erwarten nicht nur einen qualitativ hohen Dienstleistungsgrad sondern auch die notwendige professionelle Infrastruktur. Dazu gehört auch die optimale Verkehrserschliessung. Es ist deshalb verständlich, wenn oft schon beim ersten Kontakt die Frage nach einem vorhandenen Landesflugplatz in Liechtenstein gestellt wird.

2. Zielsetzung

Der schweizerische Regionalflugplatz St.Gallen-Altenrhein sollte zusätzlich auch die Bezeichnung «Landesflugplatz Liechtenstein» führen. Damit können sich das Land Liechtenstein und der Regionalflugplatz St.Gallen-Altenrhein besser positionieren und gegenseitig marketingmässig voneinander profitieren.

3. Gesetzliche Grundlage

Mit Notenaustausch vom 27. Januar 2003 zwischen der Schweiz und Liechtenstein betreffend die Zusammenarbeit der schweizerischen und der liechtensteinischen Behörden im Bereich der Zivilluftfahrt erklärte sich die Regierung des Fürstentums Liechtenstein damit einverstanden, dass die Anwendung der schweizerischen Luftfahrtgesetzgebung im Gebiete des Fürstentums Liechtenstein durch die zuständigen schweizerischen Behörden erfolgt, soweit nicht aufgrund der Zugehörigkeit des Fürstentums Liechtenstein zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR-Recht gilt und daraus verbindlich eine liechtensteinische Zuständigkeit erwächst. Entsprechend sind beispielsweise Liechtensteinische Luftfahrzeuge

gemäss Art. 9 des Liechtensteinischen Luftfahrtgesetzes (LFG) in das beim schweizerischen Bundesamt für Zivilluftfahrt geführte liechtensteinische Luftfahrzeugregister einzutragen.

Im LFG von Liechtenstein finden sich keine Bestimmungen über Flugplätze. Die Regierung von Liechtenstein hat mit Verordnung vom 18. Oktober 2016 (Aussenlandverordnung; AuLaV) lediglich das Abfliegen und Landen mit Luftfahrzeugen ausserhalb von Flugplätzen konkret in Anlehnung an die Schweiz geregelt. Damit gilt auch für Liechtenstein die Verordnung über die Infrastruktur der Luftfahrt (VIL) der Schweiz. Dort wird in Art. 2 festgehalten, dass es sich bei einem Flugplatz um eine in einem Sachplan festgelegte Anlage für die Ankunft und den Abflug von Luftfahrzeugen handelt. Je nach Konzessionierung ist es ein Flugplatz ohne Zulassungszwang (sog. Flugfeld) oder ein Flugplatz mit Zulassungszwang (sog. Flughafen). Der Regionalflugplatz St.Gallen-Altenrhein ist bis heute nicht konzessioniert, obwohl dies im entsprechenden Objektblatt des Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) vorgesehen ist. Mit der Zusatzbezeichnung «Landesflugplatz Liechtenstein» würde keine Statusänderung erfolgen, weshalb auch keine Konzessionierung notwendig wäre. Letztlich stellt sich somit nur noch die Frage, ob die Bezeichnung «Landesflugplatz Liechtenstein» in irgendeiner Weise gegen die bestehende Luftfahrtgesetzgebung der Schweiz verstossen würde. Weder im LFG noch in der VIL der Schweiz finden sich Vorgaben, wann die Begriffe «Landesflugplatz» oder «Landesflughafen» verwendet werden dürfen. Der Gesetzgeber hat bewusst auf entsprechende Legaldefinitionen verzichtet. Insbesondere gibt es deshalb auch keine Vorschrift, wonach ein Landesflugplatz geographisch im entsprechenden Land liegen müsse. Lediglich in der Übersichtskarte zum SIL gemäss Anhang werden die Landesflughäfen der Schweiz aufgeführt. Dort ist der Flugplatz St.Gallen-Altenrhein als «Regionalflugplatz mit Linienverkehr» aufgeführt. Daran würde sich auch durch die gewünschte Zusatzbezeichnung nichts ändern. Aus gesetzlicher Sicht ist deshalb nichts gegen die Zusatzbezeichnung einzuwenden.

4. Umsetzung

Die Betriebsbewilligung für den Regionalflugplatz St.Gallen-Altenrhein wurde der Airport Altenrhein AG (CHE-105.518.032) erteilt. Diese rein privatrechtliche Aktiengesellschaft steht

vollumfänglich im Eigentum der Altenrhein Realco AG (CHE-101.248.402), welche ihrerseits auch Eigentümerin des ganzen Flugplatzgeländes und der Altenrhein Luftfahrt GmbH ist, welche die Fluglinie People's Viennaline betreibt. Die Altenrhein Realco AG wird wiederum zu 100% von einer Familienstiftung in Liechtenstein gehalten. Damit könnte bereits heute rechtlich korrekt von einem liechtensteinischen Flugplatz gesprochen werden. An den Eigentumsverhältnissen und an der bestehenden Gesellschaftsstruktur braucht deshalb nichts geändert zu werden.

Der Vertreter der Eigentümerin und gleichzeitig VR-Präsident beider Gesellschaften, Herr Markus Kopf, hat sein Einverständnis für die Zusatzbezeichnung «Landesflugplatz Liechtenstein» erteilt. Somit müsste in einem nächsten Schritt die Regierung des Landes Liechtenstein ihrerseits die Zustimmung erteilen. Vorher sollte jedoch Bundesrätin Doris Leuthard als Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) und somit als Aufsichtsbehörde des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) orientiert werden. Dies ergibt sich aus Ziff. II.1. des erwähnten Notenaustausches, wonach die Regierung des Fürstentums Liechtenstein zwar endgültige Verleihungsbehörde für irgendwelche Flugplatzrechte ist, sich indessen vorgängig mit der eidgenössischen Verleihungsbehörde in Verbindung setzen soll. Hat die Regierung des Landes Liechtenstein ihre Zustimmung erteilt, wonach der Regionalflugplatz St.Gallen-Altenrhein zusätzlich die Bezeichnung «Landesflugplatz Liechtenstein» führen darf, sollte zwischen dem Airport Altenrhein AG und der Liechtenstein Marketing ein Zusammenarbeitservertrag abgeschlossen werden. Darin kann festgehalten werden, dass die Liechtenstein Marketing berechtigt ist, nach entsprechender Absprache unter Übernahme der entsprechenden Kosten auf dem Flugplatzgelände die Beschriftung «Landesflugplatz Liechtenstein» anzubringen und in den Flugzeugen der People's Viennaline Werbung für das Land Liechtenstein zu machen. Umgekehrt dürfen die Airport Altenrhein AG und die People's Viennaline nach entsprechender Absprache unter Übernahme der entsprechenden Kosten in Zusammenarbeit mit der Liechtenstein Marketing Werbung im Land Liechtenstein machen. Letztlich sollen sowohl der Flugplatz in Altenrhein als auch das Land Liechtenstein von den erweiterten Marketingmöglichkeiten profitieren.



TERMINE 2018/2019

18. April bis

21. April 2018

AERO 2018

D-Friedrichshafen

www.aero-expo.com

25. bis 29. April 2018

ILA Berlin Air Show

D-Friedrichshafen

www.ila-berlin.de

24./25. Mai 2018

**Tag der Öffentlichkeit
Flugplatz Emmen**

25.-27. Mai 2018

Klassikwelt Bodensee

D-Friedrichshafen

www.klassikwelt-bodensee.de

29.-31. Mai 2018

EBACE 2018

Genève Palexpo

www.ebace.aero

17./18. Juni 2018

**75 Jahre Militärflugplatz
Meiringen**

www.lw.admin.ch

29. Juli - 4. August 2018

35. Pro Aero Jugendlager

S-chanf / GR

www.jula-proaero.ch

11./12. August 2018

7. DO-Days

D-Friedrichshafen

www.dorniermuseum.de

31. August - 2. September
2018

Air Thun 2018

Internat. Bucker-Treffen

8./9. September 2018

**Flüger-Fest Schmerlat/
SH**

85 Jahre Segelfluggruppe

10./11. Oktober 2018

Fliegerschiessen Axalp

www.lw.admin.ch

Herbst 2018

Flugplatzfest Appenzel

Appenzel-Eggerstanden

21./22. März 2019

**Bodensee Aerospace
Meeting**

Zürich-Balsberg

16./17. August 2019

Zigermeet 2019

www.zigermeet.ch

IGOL in eigener Sache

Der Vorstand bittet alle Mitglieder um Angabe ihrer E-Mail-Adresse. Einladungen und Informationen können somit rasch und für den Verein kostengünstig übermittelt werden.

**Bitte schicken Sie Ihre E-Mail-Adresse an
mitglieder@igol.aero**

Besten Dank.
Vorstand IG Ostschweizer Luftfahrt

Sonderangebot für unsere Mitglieder



Cockpit
Das Schweizer Luftfahrt-Magazin

Als IGOL-Mitglied abonnieren Sie «Cockpit» zum Vorzugspreis von jährlich CHF 52.- statt CHF 87.-, inkl. 2,5 % MwSt. und Porto.

Impressum

Cockpit
Das Schweizer Luftfahrt-Magazin

Redaktion: Felix Meier, IGOL, St. Gallen-Altenrhein
Gestaltung: E,T&H Werbeagentur AG BSW, Rorschach
Druck: www.jordibelp.ch
Bilder: Felix Meier, div. Quellen

IGOL

Interessengemeinschaft
Ostschweizer Luftfahrt

Postfach 7, CH-9423 Altenrhein
www.igol.aero